



**Universität
Zürich** UZH

Deutsches Seminar

Einführung in die Sprach- wissenschaft des Deutschen 2

Teil 2 (diachron) | FS 2021

27.5.2021: Textsortenwandel II

Dr. Andi Gredig



Inhalt

- DS-Diashow – Teil 2: Geheime Orte am DS
- Textsorten
 - Gemeinsamkeit(en) von Textsortenexemplaren
 - Textsorten-Quiz
 - Textsorten als »sedimentierte Problemlösungen«
- Textsortenwandel
 - Perspektiven und Fragen
 - Todesanzeigen, Rezepte, Heiratsanzeigen
- Linguistischer Ausblick aufs HS2021



**Universität
Zürich** ^{UZH}

Deutsches Seminar

Textsorten





Gemeinsamkeiten von Textsortenexemplaren

»Die Gemeinsamkeiten von Textexemplaren einer Textsorte sind auf mehrere Ebenen zugleich bezogen:

- auf die äußere Textgestalt / das Layout;
- auf charakteristische Struktur- und Formulierungsbesonderheiten / die Sprachmittelkonfiguration [...];
- inhaltlich-thematische Aspekte;
- situative Bedingungen (einschließlich des Kommunikationsmediums / des Kanals);
- kommunikative Funktionen.«

(aus: Heinemann 2000: 513)

Musterhaftigkeit!

Textsortenquiz IV

Woran erkennt man einen »Erpresserbrief«
(worin besteht die Musterhaftigkeit)?

Wie schreibt man einen »Erpresserbrief«?

- Titel, Anrede und Eröffnung:
- *Dieses ist ein Drohbrief. / Betr.:
Erpressung / Zahlungsanweisung*
- *Sehr geehrte Damen und Herren /
Lausige Zeiten, Herr ...*
- Schlussformel:
- *Das wir auf eine Unterschrift verzichten,
dürfte sich von selbst verstehen,
Unhöflichkeit ist es nicht.*

(nach Stein & Baldauf 2000, vgl. auch Fobbe 2011: 72–80)





Textsortenquiz V

Flugticket (Boarding Pass)
vs. Geburtstageinladung

PARTYAIRLINE **BOARDING PASS**

EINLADUNG & EINTRITTSKARTE

Musterüberlagerung

• EINLADUNG ZUM 40. GEBURTSTAG

BOARDING TIME

DATUM/DATE	UHRZEIT/TIME	JAHR/YEAR
13. JUL	20:00 UHR	2013

ONE-WAY-TICKET zum 40sten von Frank Muster

PASSAGIER/PASSENGER	ANLASS/REASON	SITZ/SEAT
FRANK MUSTER	40. GEBURTSTAG	40J
GASTHAUS RISTO MUSTERSTR. 123 12345 BERLIN		HOTLINE: 0176/1234567 WER NICHT KANN - RUFT AN

SICHERHEITSHINWEIS:
ES SOLLTE DARAUFGEACHTET WERDEN, DASS
PRÄSENTE AUSSCHLIEßLICH IN KLEINEN UNMARKIERTEN
SCHEINCHEN ENTGEGENGENOMMEN WERDEN.

GASTGEBER/HOST

FRANK MUSTER

ADRESSE/LOCATION

GASTHAUS RISTO
MUSTERSTR. 123
12345 BERLIN

BOARDING TIME:

DATUM/DATE	JAHR/YEAR	UHRZEIT/TIME
13 JUL	2013	20:00

BOARDING PASS



Textsorten: Sedimentierte Problemlösungen

Wieso gibt es Textsorten?

- Textsorten sind sedimentierte Lösungen («Ablagerungen») wiederkehrender kommunikativer »Probleme«. Das Textsorteninventar variiert abhängig von den »Problemen«, die in einer spezifischen Gesellschaft auftreten. Das Textsorteninventar ist entsprechend historisch veränderlich; Textsorten können neu entstehen, sich verändern oder »aussterben«.
- Textsorten sind in aller Regel in grössere kommunikative Kontexte und Abläufe (*kommunikative Gattungen*) eingebunden. Zum Beispiel sind Bewerbungsbriefe und CVs mit Bewerbungsverfahren verknüpft.
- Textsorten emergieren in der Produktion einzelner Exemplare, d.h. sie gehen immer wieder neu aus konkretem Sprachgebrauch hervor. Ihre Musterhaftigkeit wird durch Imitation aktualisiert und gefestigt und/oder durch Innovation verändert.

(vgl. Bremer/Müller 2021: 182–184, Gredig 2021: 8–12)



**Universität
Zürich** ^{UZH}

Deutsches Seminar

Textsortenwandel





Textsortenwandel: Perspektiven und Fragen

- **Welche Textsorten entstehen? Welche sterben aus? Wieso?**
- **Funktion(en) des Textes / der Textsorte:** Gibt es Verschiebungen?



Textfunktionen in verschiedenen Modellen

Austin	Searle	Brinker	Bühler	Jakobson	Hausendorf & Kesselheim	Heinemann & Viehweger
verdiktiv expositiv	assertiv	Information	Darstellung	referentiell	Darstellung	Informieren
konduktiv exerzitiv	direktiv	Appell	Appell	konativ	Steuerung	Steuern
	expressiv	Kontakt	[Darstellung]	phatisch	Kontakt	Kontaktieren
kommissiv	kommissiv	Obligation			Beleg	
			Ausdruck	emotiv		
	deklarativ	Deklaration				
			[Darstellung]	metasprachlich	Reflexion	
		[poet./ästhet.]	[Darstellung]	poetisch	Unterhaltung	Ästhet. Wirken

(aus Hausendorf et al. 2017: 237)



Textsortenwandel: Perspektiven und Fragen

- **Welche Textsorten entstehen? Welche sterben aus? Wieso?**
- **Funktion(en) des Textes / der Textsorte:** Gibt es Verschiebungen?
- **Einbettung in zeitgebundene Kommunikationszusammenhänge:** Wer interagiert mit wem? Private vs. öffentliche Kommunikation?
- **Die Handlungsstruktur, die sich daraus ergibt:** Welche Sprachhandlungen werden in welcher Reihenfolge vollzogen (z.B. Erzählen, Beschreiben, Anleiten, Überzeugen ...)? Welche Textbausteine ergeben sich daraus (Makrostruktur)? Wie sind diese intern gegliedert und miteinander verknüpft?
- **Weitere pragmatische Aspekte:** Welche Informationen werden beim Rezipienten als bekannt vorausgesetzt, welche explizit gemacht?



Textsortenwandel: Perspektiven und Fragen

- **Textsemantik – Themenstrukturen:** Wie wird das Textthema entwickelt? Wie wird Kohärenz erzeugt? Wie werden die Sachverhalte und Teilhandlungen verknüpft?
- **Grammatische Aspekte:** Welche formalen Vertextungsstrategien (z.B. Syntax: Haupt-/Nebensätze, Verbmodus, Tempus), welche textgrammatischen Merkmale (z.B. Formen der Wiederaufnahme, Konjunktionen, Verweisformen) sind typisch für eine Textsorte und inwiefern ergeben sich diese formalen Mittel aus der Textfunktion?
- **Lexikalische Aspekte:** Gibt es textsortenspezifische Lexik, Fachterminologie, phraseologisierte Einheiten?

(nach Nübling et al. 2017: 230–231)

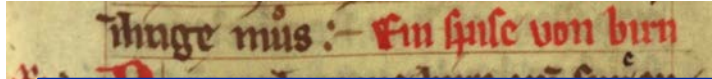
Textsortenwandel Rezept

Man nehme...?! (in a red stamp)

Secht. Croquettes de brochet.



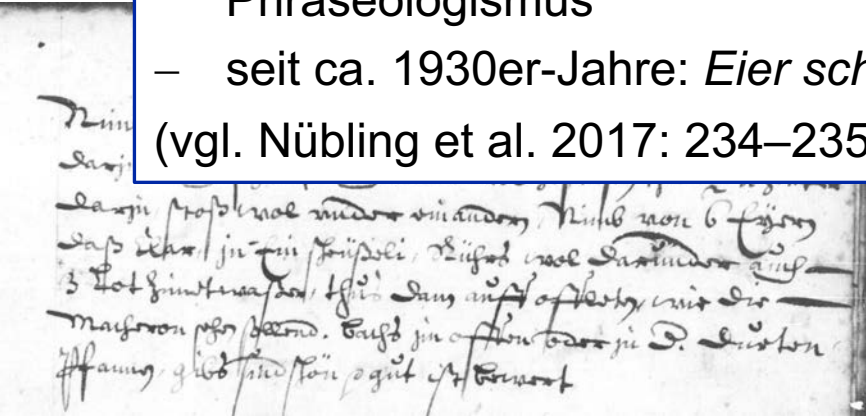
Der in Salzwasser abgekochte und wieder erkaltete 1 Kilo 680 Gramm wiegende Hecht wird aus Haut und Gräten mit Vorsicht gezupft, dann



Textgrammatische Aspekte des Wandels von Kochrezepten

- bis ins 17. Jh.: *Nim, hacke, snit* (Imperativ)
- ab dem 17. Jh. (z.T.): *Nehmen Sie, Brate er* (Imperativ höflich)
- ab dem 18. Jh. (selten): *dann werden Eier gebraten* (Passiv)
- ab dem 18. Jh.: *man nehme* (unpersönliche Form) → prototypischer Phraseologismus
- seit ca. 1930er-Jahre: *Eier schälen, dann hacken* (Infinitiv)

(vgl. Nübling et al. 2017: 234–235)



dem Grün, in Ringen
 beiseite gestellte Nudeln,
 Fleisch und Sauce
 nach Bedarf Salz
 Tipp
 Start trockenen Sherry Fleischbouillon verwenden.
 Schneller: statt Rindfleisch am Stück 400 g geschnitztes Rindfleisch kaufen.
 Pro Person: 8 g Fett, 32 g Eiweiß, 58 g Kohlenhydrate, 1907 kJ (456 kcal)





Textsortenwandel Todesanzeige (Anmerkungen?)

- Wer tritt als Sprecher*in in Erscheinung und wer ist Adressat*in der Anzeige?
- Wie wird der Tod bzw. das Sterben dargestellt bzw. erzählt?
- Welche Überlagerungen mit prototypischen Mustern anderer Textsorten könnt Ihr entdecken?



Textsortenwandel Todesanzeige

A

8902 Udorf, 2. März 1997
Trauerhaus:
Blumenschloferstrasse 35

Wer geliebt wird,
stirbt nicht,
er geht nur voraus,
doch er lebt weiter in uns.

TODESANZEIGE

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von meiner lieben Gattin, unserer Mutter, Grossmutter, Gotte und Tante

Margaretha Lips-Fügli
15. 9. 1916 – 2. 3. 1997

Nach einem kurzen Spitalaufenthalt ist sie für uns unerwartet sanft entschlafen.

In stiller Trauer:
*Jakob Lips, Gatte
Hansjakob Lips
Jürg Lips und Oliver
Michael Lips und Doris Niederer
Thomas und Heidi Lips
und Anverwandte*

Die Urnenbeisetzung findet am Freitag, 7. März 1997, um 14.00 Uhr auf dem Friedhof an Udorf statt; anschließend Abblatkung in der alten reformierten Kirche. Allfällige Blumenspenden bitte beim Friedhof abgeben.

B

ber

Stephan Stucki

Wir hatten eine gute Zeit mit Dir, durften Deine Freunde sein und so manchen Tag und Abend mit Dir verbringen. Am Montag, 20. Dezember 2010, müssen wir nun Abschied nehmen. Vergessen werden wir Dich nie.

In Liebe Deine Freunde

Mara Perucchini	Heinz Witschi
Carmen Gyger	HHK Hans Kunz
Heidi Dschingis	H. R. Giger
Heidi Kunz	Marco Witzig
Jenny Jürgens	Martin Fueter
Panja Jürgens	Pepe Lienhard
Stephanie Glaser	Peter K. Wehrli
Adi Marthaler	Ruedi Santschi
Bernhard Kunz	Silvio Baviera
Dschingis	Stephan Haupt
Fredi Murer	Thimmemahn

Die Abkandung findet am Montag, 20. Dezember 2010, um 14.15 Uhr auf dem Friedhof Nordheim, Halle 1, Käferholzstrasse 101, in 8045 Zürich statt.

C

Pfäffikon, 6. Dezember 1997

Ich

Maja Guhl-Kron
geb. 3. April 1926

bin abberufen worden.

Allen meinen Mitmenschen, die mich gekannt haben, sage ich auf diese Weise adieu. Mein schönes Leben hat leider ein Ende genommen. Es ist mir ein grosses Bedürfnis, meiner so lieben Familie zu danken und all denen, welche meinem reichen Leben einen Sinn gegeben haben.

Mit letztem Gruss

Maja

*Liebe Maja, liebes Mami, unser geliebtes Omi,
wir alle vermissen Dich so sehr. In unseren Herzen wirst Du weiterleben.*

*Peter Guhl-Kron
Ernst und Christa Guhl-Huber
mit Caroline und Cristina
Jürg Guhl
Christoph Guhl
Rosemarie von Arx
Waldtraud Fichter*

Wir haben im engsten Familienkreis Abschied genommen.

Wer gerne eine Spende macht, denke an:
Spitex der Gemeinde Freienbach, PC 80-34933-1
Vogel- und Naturschutz am Etzel, PC 87-4461
Schweiz. Vogelwarte, Sempach, PC 01-16366-8

Es werden keine Leidzirkulare verschickt.

D

Sandra Paretta

Meine Freunde am Zürichsee und draussen, in der weiten Welt, wie gerne habe ich mit Euch Feste gefeiert, und doch, Ihr erinnert Euch, war ich immer die erste, die verschwand, lange bevor die Kerzen herunterbrannten und die Musik verstummte.

Auch das grosse Fest des Lebens verliasse ich mitten in dem Walzer, zu dem ich eigentlich durch Frühlingswiesen und Vergiss-mein-nicht-Nächte bis ins Jahr 2000 tanzen wollte – zur «Schönen blauen Donau».

Der Name der Krankheit tut wenig zur Sache, habe ich es doch mit der Krankheit wie mit dem Leben gemacht, ich umarmte sie, und siehe da, sie wurde mein letzter Geliebter.

Und noch etwas. Dass ich schliesslich mit leichtem Schritt und singendem Herzen auf die grosse Reise gehe, zurück in die Heimat, die ich einst verlassen habe, um auf die Erde zu kommen, verdanke ich der wunderbaren Hilfe von EXT.

Meine Freunde, wäre es Euch je in den Sinn gekommen zu trauern, wenn ich auf Reisen ging?

Ich hatte ein leichtes und schönes Leben. Wie eine Mozart-Symphonie führe es geradewegs in ein leichtes und schönes und von Ungeduld funkelfindes Finale.

*Lebt wohl, lebt von Herzen wohl, sagt Euch Eure
Sandra Paretta*

12. März 1994

E

Ich bin umgezogen.

Heinrich (Rico) Oberholzer
18. November 1935 - 31. Oktober 2016

Meine neue Adresse:
Friedhof Sihlfeld D, Gemeinschaftsgrab, 8003 Zürich

Über Besuche freue ich mich.

Textsortenwandel Todesanzeige





Textsortenwandel: Bruch bzw. Spiel mit der Norm

»Thesenartig formuliert heißt das, dass ich die im Textmuster von Todesanzeigen beobachtbaren Lockerungen einordne in einen umfassenderen *Sprachbewusstseinswandel*: weg vom Primat der Norm (wie er für das 19. Jahrhundert dominant war) und hin zum Primat des individualistischen, kreativen Umgangs mit Sprache, für den das stilistische Ideal nicht mehr die Erfüllung der Norm, also etwa die Reproduktion eines konventionalisierten Textmusters, sondern deren kreative, individuelle Durchbrechung bzw. ›Dehnung‹ ist. [...]

Auf Seiten der Rezipienten stellt sich zunächst wohl *Irritation* ein, die allenfalls auch zu gesteigerter Aufmerksamkeit auf die sprachliche Aussage führt. Die *Ausdeutung* des Normbruchs ist dann ein zweiter Schritt.«
(Linke 2001: 204–205; Hervorhebungen im Original)



Textsortenwandel Todesanzeigen: Thesen Linke (2001)

- Gesteigerte Varianz im Textmuster: Individualisierung von »gutem Tod«
- Systematische Verschiebung der Adressierung (von »Anzeige« zu »offenem Brief«)
- Systematische Verschiebung des Subjekts: »Todesanzeige« wird zu »Traueranzeige«
- Auch Trauer wird individualisiert (Wegfall kollektiver Trauerrituale)
- Individuelles und Persönliches ist nicht mehr unmittelbar mit »privat« verknüpft, sondern rückt in die Öffentlichkeit (die früher für Kollektives und Unpersönliches reserviert war)
- Entwicklung prägt sprachliches Handeln schon bevor sie den Menschen bewusst ist.

→ Phänomen(e)
der dritten Art



Textsortenwandel Heiratsanzeige (Einzelarbeiten)

Gattin wird gesucht.
Ein lediger Mensch von 30 Jahren, der seine erlernte Kunst gut versteht, hat die Gelegenheit gefunden, in einer sehr schönen Stadt welche etliche Meilen von Wien ist, ein gutes Gewerbe zu bekommen, wo nicht nur gut zu leben und ein gesunder Ort ist, sondern auch zu seinen sichern Fortkommen den besten Vortheil bringt. Da er aber eine Gattin nothig hat, die wenigstens 1500 Gulden haben sollte, so wird dem Frauenzimmer, die ihn zu eheligen gedenket, erinnert, daß die Anfrage auf der neuen Wieden bey Adam und Eva Nr. 263 zu ebener Erde bey der Fr. Aloysia Mosbruckerin zu machen sey, wo auch das mehrere zu erfahren ist.

Heiratsantrag.

Für einen Herrn von Vermögen, hoher Bildung, ehrenhaften Charakter und angenehmem Aeußern wird auf diesem nur vom Vorurtheil und falscher Scham verpönten Wege eine konvenable Gattin gesucht.

Ladellofes Vorleben, moralischer und sanfter Charakter, Häuslichkeit, außer den weiblichen auch etwas Sprachen- und Musikkenntnisse, dann ein agreeables Exterieur, wären ungefähr die gewünschten Eigenschaften an der Gesuchten. Würde dieselbe außerdem noch unabhängig oder alleinstehend sein, so wäre dies besonders angenehm. — Vermögen, welches der Gattin stets eigen und gesichert bliebe, wird zwar auch gefordert, wenigstens einiges; aber Vermögen allein — selbst bedeutendes — würde ohne Vorzüge des Geistes und Herzens den Wünschen des Bewerbers keineswegs entsprechen, indem er — selbst in günstigen Umständen — bei diesem ersten Schritte durchaus von seinen eigennützigen Absichten geleitet wird.

Jene Damen also, im Alter von circa 24 bis 30 Jahren, welche bei aller Bescheidenheit sich mit vollem Rechte des Besitzes obiger Eigenschaften bewußt sind, außer ihrem Berufe auch noch einigen Sinn für Kunst und Wissenschaft bewahren, das Reisen und Lande- ben lieben und sich überhaupt fähig fühlen mit einem Manne von Geist und Gemüth auch die eltern und höhern Genüsse des Lebens zu theilen, dabei noch den Muth besitzen über ihre Hand ohne fremden Einfluß und nach eigener Ueberzeugung zu verfügen, mögen, gegen die heilige Versicherung der strengsten Ehren- bartigkeit und Discretion, ohne Scheu und vorgefaßte Meinung ihre wahre Adresse und das Wichtigste aus ihren Verhältnissen, zum Behufe näherer Besprechung rüchaltlos mittheilen unter der Chiffre Madame Adelaïde St. poste restante Vienno. Nachfrage an der Post wird nur bis 3. Juni d. J. gehalten. 9252-1

Heirat.

Es wird einem gebildeten, finanziell aufstrebenden Herrn, nicht unter 40 Jahren, Gelegenheit geboten, mit einer ebenfalls gebildeten, häuslich gesinnten Dame in Korrespondenz zu treten behufs späterer Verehelichung. Vermittlung, wie anonyme Briefe werden nicht berücksichtigt.

Adresse: Chiffre H. Z. 1920 poste restante Hauptpost Bern.

Heirat

Noch bin ich einem wirklichen Du nicht beggnet. Bin ich zu anspruchsvoll, wenn ich mir einen verständnisvollen, lieben Mann wünsche, in guter Position und in rechten Verhältnissen lebend? — Schön wäre es, wenn er auch meine Freude am Theater, an der Kunst, am Reisen und an einem gepflegten Heim mit mir teilen könnte.

Bin gutaussehend, schlank, kath., 37, von frohem Wesen und freue mich auf Ihre Zuschrift mit Bild unter Chiffre M 26012 an die Annoncenabt. NZZ, 8021 Zürich.



Textsortenwandel Heiratsanzeige (Einzelarbeiten)

Kluge Verknüpfung von Quellen mit Sekundärliteratur:

»»Auf der sprachlichen Ebene wird die ästhetisierte Distanz zur Welt auch noch in die persönliche Beziehung hineinprojiziert«, zitiert Wolfgang Kaschuba in seinen Erläuterungen zum deutschen Bürgertum im 19. Jahrhundert.

[...]

Auch ist diese Quelle [von 1970, AG], um auf das einleitende Zitat zurückzukommen, die einzige der vier, welche in der Ich-Perspektive formuliert ist. Quelle 4 verwirft die Distanziertheit zur eigenen Person, welche sich wie ein roter Faden durch die anderen drei Inserate zieht (Quelle 1: »**Ein lebiger Mensch** [...] hat eine Gattin nötig«, Quelle 2: »**Für einen Herrn** [...] wird eine konvenable Gattin gesucht«, Quelle 3: »Es wird einem [...] Herrn [...] die Gelegenheit geboten **mit einer [...] Dame** in Korrespondenz zu treten«). Durch solche Formulierungen entsteht der Eindruck vornehmer Zurückhaltung, vielleicht gar gehobenen Intellekts (oder, wie Kaschuba zitiert, »ästhetisierter Distanz«).«



Textsortenwandel Heiratsanzeige (Einzelarbeiten)

Kluge Einschätzung und Beschreibung des Potenzials eines Quellentyps:

»Die Ehe gehört in der Regel zum Privatleben eines Menschen und spielt sich kaum in der Öffentlichkeit ab. Dennoch ist die Ehe nichts komplett individuelles, sondern stark durch gesellschaftliche Normen und deren Wandel geprägt. Wenn man nun das Konzept der Ehe vergangener Gesellschaften nachvollziehen möchte, stösst man dabei auf die Problematik, dass dies medial kaum erfasst wurde. Einerseits, da es in der Natur des Privaten liegt, nicht oder nur im kleinen Rahmen kommuniziert zu werden. Andererseits, da Normen oft implizit funktionieren und entsprechend kaum zum Ausdruck gebracht werden. Inserate, in denen Menschen nach Ehepartner*innen suchen, bilden hier eine Ausnahme.«



**Universität
Zürich^{UZH}**

Deutsches Seminar

Literaturverzeichnis



Literaturverzeichnis I

- Bremer, Katharina/Müller, Marcus (2021): Sprache, Wissen und Gesellschaft. Eine Einführung in die Linguistik des Deutschen. Berlin: De Gruyter.
- Fobbe, Eilika (2011): Forensische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen: Narr.
- Gredig, Andi (2021): Schreiben mit der Hand. Begriffe – Diskurs – Praktiken. Berlin: Frank & Timme (= Sprachwissenschaft 49).
- Hausendorf, Heiko/Kesselheim, Wolfgang/Kato, Hiloko/Breitholz, Martina (2017): Textkommunikation. Ein textlinguistischer Neuansatz zur Theorie und Empirie der Kommunikation mit und durch Schrift. Berlin: De Gruyter (= Reihen Germanistische Linguistik 308).
- Heinemann, Wolfgang (2000): Textsorte – Textmuster – Texttyp. In: Brinker, Klaus/Antos, Gerd/Heinemann, Wolfgang/Sager, Sven F. (Hrsg.): Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. 1. Halbband. Berlin: De Gruyter (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft [HSK] 16.1), 507–523.
- Linke, Angelika (2001): Trauer, Öffentlichkeit und Intimität. Zum Wandel der Textsorte »Todesanzeige« in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. In: Fix, Ulla/Habscheid, Stephan/Klein, Josef (Hrsg.): Zur Kulturspezifik von Textsorten. Tübingen: Stauffenburg, 195–223.



Literaturverzeichnis II

Nübling, Damaris/Dammel, Antje/Duke, Janet/Szczepaniak, Renata (2017): Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. 5., aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr.

Stein, Stephan/Baldauf, Christa (2000): Feste sprachliche Einheiten in Erpresserbriefen. Empirische Analysen und Überlegungen zu ihrer Relevanz für die forensische Textanalyse. In: Zeitschrift für germanistische Linguistik (ZGL) 28/3, 377–403.